

wicklung der Preise für Packstoffe ergibt sich aus folgender Zusammenfassung:

1 kg Pappe kostete am		
1. Sept.	etwa Mk. 60.—	
1. Oktober	etwa Mk. 77.—	Steigerung gegenüber Sept. 28%
28. Oktober	etwa Mk. 120.—	Steigerung gegenüber Sept. 100%
1 kg Hansbindfaden kostete am		
1. Sept.	etwa Mk. 250.—	
1. Oktober	etwa Mk. 300.—	Steigerung gegenüber Sept. 20%
28. Oktober	etwa Mk. 600.—	Steigerung gegenüber Sept. 140%

Die Kleistgesellschaft. — Die vor zwei Jahren gegründete Kleistgesellschaft hielt ihre Mitgliederversammlung in Potsdam ab. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Minde-Pouet, Direktor der Deutschen Bücherei zu Leipzig und Kleistforscher von Rang, eröffnete die Tagung und begründete die Wahl des Versammlungsortes damit, daß diese Stadt in Heinrich von Kleists Leben eine bedeutende Rolle gespielt habe. Außer dem eben genannten Vorsitzenden berichtete Studienrat Dr. Groeper-Frankfurt a. O. über die Entwicklung der Gesellschaft: Die Mitgliederzahl ist von 200 auf 414 gestiegen; auch das Ausland ist beteiligt. Das Jahrbuch für 1921 wird demnächst erscheinen; es wird herausgegeben von Prof. Dr. Minde-Pouet und Prof. Petersen-Berlin. Die Herausgabe des Jahrbuches ist nur möglich durch die selbstlose Hingabe der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin und der Druckerei von Poeschel & Trepte in Leipzig. Beide haben bisher, wie der Vorsitzende bemerkte, Bezahlung weder erhalten, noch werden sie auf Bezahlung drängen. Auch das Jahrbuch für 1922 liegt im Manuskript vor. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Pflege von Kleists Grab am Wannsee bei Potsdam. Diese Aufgabe erfüllt sie gemeinsam mit dem Familienverband derer von Kleist und dem preuß. Kultusministerium. In Kleists Geburtshaus in Frankfurt a. O. sind zwei Zimmer ermietet worden, in denen auch eine Kleistbibliothek Ausstellung finden soll, deren Katalog die Deutsche Bücherei ausarbeitet. Die zahlreich besuchte Festversammlung fand in der Aula des Realgymnasiums statt, wo Aniversitätsprofessor Dr. Eugen Kühnemann mit großer Beredsamkeit und überlegener Kunst einen Vortrag über »Kleist und Kant« hielt. Außerdem fanden noch eine Führung durch die Bibliothek Friedrichs des Großen in Sanssouci und eine Aufführung des »Zerbrochenen Krugs« im Stadttheater statt. Im nächsten Jahre soll die Versammlung der Kleistgesellschaft in Dresden stattfinden.

Verbindlichkeitserklärung des Angestelltenarbeitsvertrages für den Berliner Buchhandel. — Wie uns der Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhändler, Ortsgruppe Berlin (Berlin W. 35, Potsdamerstraße 38 III), mitteilt, ist das am 22. August getroffene Tarifabkommen, das die Angestelltengehälter für den Berliner Buchhandel für den Monat August festsetzte, für allgemeinverbindlich im Groß-Berliner Buchhandel erklärt worden, und zwar mit Wirkung ab 1. August 1922.

Anzeigensteuer. — Der Steuerauschuß des Reichstags beriet über die Frage einer Aufhebung der Anzeigensteuer. Die Deutschnationalen regten an, auch für die Bezugsgelder für Zeitungen Freiheit von der Umsatzsteuer zu gewähren. Ministerialdirektor Dr. Popitz sprach sich gegen »fortwährende Änderungen« des Umsatzsteuergesetzes aus. Auf keinen Fall könne sich die Regierung mit einer völligen Befreiung der Anzeigen auch von der allgemeinen Umsatzsteuer einverstanden erklären. Die Vertreter des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei erklärten, für ihre Fraktionen noch nicht Stellung nehmen zu können.

Die Lyoner Goethe-Medallien. (Vgl. Vbl. Nr. 226, 232, 239 u. 241.) — Nach einem Bericht der »Tägl. Rundschau« ist noch keineswegs damit zu rechnen, daß die Goethe-Erinnerungen der Lyoner Städtebauausstellung vom Jahre 1914 nun tatsächlich an das Frankfurter Goethe-Haus ohne weiteres sofort zurückgegeben werden. Die ganze Frage wird noch dadurch erschwert, daß für die Angelegenheit der frühere Direktor im französischen Außenministerium Maurice Herbet, der jetzige Gesandte in Brüssel, zuständig war, dessen Nachfolger aber bis heute noch nicht ernannt ist. Fest steht lediglich, daß aller Voraussicht nach die Goethe-Erinnerungen von der am 28. Oktober angebotenen Versteigerung ausgeschlossen bleiben. In den letzten Wochen hat sogar ein deutsch-französischer Notenwechsel in der Angelegenheit stattgefunden, der aber auch zu keinem befriedigenden Ergebnis führen konnte. Man kann deutscherseits jetzt hoffen, daß es vielleicht durch unmittelbare Aussprache mit dem gegenwärtig in Berlin weilenden Direktor des französischen Ausgleichsamts, Alphand, — der zum Nachfolger Herbets ausersehen sein soll — gelingen möchte, zu einer Einigung zu gelangen. Diese hätte sich u. a. auch auf die Regelung

der Kostenfrage zu beziehen. Die französische Regierung kann nach Ansicht deutscher Kreise nicht ohne weiteres ihrerseits dem Expeditur in Lyon, der das sogenannte deutsche, österreichische und ungarische Eigentum der Ausstellung von 1914 in Verwahrung genommen hat, seine Auslagen erstatten, ohne dafür deutscherseits entschädigt zu werden. Jedenfalls hat, wie betont, die französische Regierung zugesagt, sich einer Versteigerung der Goethe-Erinnerungen zu widersetzen. Wann diese nun aber tatsächlich zurückgegeben werden, bleibt vorläufig noch unentschieden.

Vorträge im Staatlichen Kunstgewerbe-Museum in Berlin. — Das Berliner Kunstgewerbe-Museum veranstaltet von Oktober bis Dezember zwei Vortragsreihen: 1. Die Schlösser Berlins und Potsdams, von Professor Dr. Hermann Schmitz, Dienstags abends 8 Uhr, beginnend am 31. Oktober; 2. Das Buch, von verschiedenen Fachleuten, Freitags abends 8 Uhr, beginnend am 3. November. Das Programm der zweiten Vortragsreihe über das Buch ist folgendes: 1. Freitag, den 3. November: Georg Erler, Korrektor in der Reichsdruckerei: Die Technik des Buches; 2. Freitag, den 10. November: E. W. Tieffenbach, Buchdrucker und Verleger: Schrift und Satz; 3. Freitag, den 17. November: Paul Mosler im Hause Rich. Pabisch & Co.: Die Techniken der Buchillustration; 4. Freitag, den 24. November: Geheimrat Dr. Peter Jessen: Das künstlerische Buch in alter Zeit; 5. Freitag, den 1. Dezember: Professor Dr. Hans Couhier: Das künstlerische Buch in neuer Zeit; 6. Freitag, den 8. Dezember: Verlagsbuchhändler Max Paschke: Das Buch und der Buchhandel.

Kulturabende. — Zur Berichtigung der Mitteilung in Nr. 247 d. Vbl. meldet uns die Buchhandlung Peltmüt Block in Berlin O. 112, Frankfurter Allee 64, daß die »literarischen Abende des Ostens« endgültig, wie folgt, stattfinden: Am 7. November hält Prof. Gregori eine Gerhart Hauptmann-Feyer ab; am 30. November liest dann Otto Ernst Heiteres und Lustiges aus seinen Werken, und am 11. Dezember veranstaltet Dr. Gustav Manz einen Raabe-Abend.

Aus der Papierindustrie. — Die »Frankfurter Zeitung« schreibt in ihrem Abendblatt vom 7. Oktober: Die Entwicklung in der Papierindustrie, deren Auswirkung in erster Linie für das Zeitungsgewerbe die denkbar ungünstigsten Folgen hat, scheint sich noch immer weiter zu verschärfen. Dafür ist die soeben erfolgte erneute Hinaufführung des Druckpapierpreises von 68½ auf 83 Mark pro kg ein Beweis. Die immer unzureichender werdende Belieferung der Papierfabriken mit Holz und die Preispolitik für die Halbmaterialien dieser Industrie tragen sehr wesentlich dazu bei, die Dinge einer verschärften Krise zuzutreiben. So wird uns jetzt aus der bayerischen Papierfabrikation berichtet, daß infolge des vorangeschrittenen Mangels an Papierholz Papierfabriken direkt von der Betriebseinstellung bedroht werden. Die Beschaffung von Papierholz bereitet die größten Schwierigkeiten — einzelne Fabriken sind allerdings, wie bekannt, noch in starkem Umfang eingedeckt —, der bayerische Staat stelle Papierholz nur in verschwindend geringen Mengen zur Verfügung. Ein staatlicher Verkauf durch ein Forstamt in der Nähe von Passau in der letzten Woche habe unter dem Einfluß des im ganzen völlig ungenügenden Holzangebots einen Durchschnittspreis pro Raummeter von nicht weniger als 11 500 Mark gebracht, also mehr als das Tausendfache des Friedenspreises. Die Lieferanten von Holzschliff, die hauptsächlich im Verband der Süddeutschen Holzstoff-Fabrikanten organisiert sind, forderten im September 44 Mark pro Kilogramm Holzschliff, obwohl die Höchstpreisverordnung des Reichswirtschaftsministers von Anfang September einen Höchstpreis von 30 Mark per Kilogramm vorsah. Erst in den letzten Tagen wurde der Höchstpreis auf 40 Mark per Kilogramm erhöht. Aus dieser Situation ergibt sich tatsächlich die Konsequenz riesiger Verteuerung der Fabrikation. Dabei wird man freilich immer wieder betonen müssen, daß die künstliche Hochsteuerung der jetzigen Holzauktionen weder für den Durchschnittsgestehungspreis, noch — bei vernünftiger Holzverkaufspolitik der Fiskus — für den Wiederanschaffungspreis der Fabriken maßgebend sein sollte. Es liegt in der Tat im wesentlichen in der Macht der fiskalischen Holzbesitzer, einen entschiedenen Wandel in den unerträglich gewordenen Zuständen am Papierholzmarkt herbeizuführen. Im übrigen ist es eine offene Frage, inwieweit die deutsche Papierindustrie im allgemeinen durch eine geeignete Preispolitik durch Verkauf ins Ausland sich durch Ausbarmachung der Exportgewinnquellen entlasten könnte. Von verschiedenen Seiten werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Auslandspreise für gewisse Sorten von Papier in neuerer Zeit sogar herabgesetzt worden seien, obwohl die Geschäftslage im Auslande das